



50 Jahre Boehringer-Ingelheim-Preis

50 Jahre ausgezeichnete medizinische Forschung
Jubiläumssymposium und Verleihung
des Boehringer-Ingelheim-Preises 2019

Dienstag, 25. Juni 2019

10:30–18:00 Uhr

Universitätsmedizin Mainz

Hörsaal der Chirurgie (Gebäude 505 H)

50 Jahre Boehringer-Ingelheim-Preis

Seit 50 Jahren wird der Boehringer-Ingelheim-Preis an exzellente Nachwuchsforscherinnen und -forscher der Universitätsmedizin Mainz vergeben. Anlässlich dieses Jubiläums richten die Boehringer Ingelheim Stiftung und die Universitätsmedizin Mainz ein wissenschaftliches Symposium aus, bei dem ehemalige Preisträgerinnen und -träger ihre aktuelle Forschung vorstellen. Ihre Auswahl spiegelt die Vielfalt der Forschungsthemen, die von den Grundlagen der Immunologie und der Krebsforschung bis zu therapeutischen Ansätzen reicht. Die wissenschaftliche Leitung des Symposiums hat Professor Dr. Michael P. Manns, Präsident der Medizinischen Hochschule Hannover, Mitglied des Vorstands der Boehringer Ingelheim Stiftung und Boehringer-Ingelheim-Preisträger des Jahres 1985.

Im Anschluss an das Symposium findet die Verleihung des Boehringer-Ingelheim-Preises 2019 an Neha Tiwari, PhD, und Dr. med. Timo Uphaus statt. Sie werden für ihre exzellente Forschung zur Entwicklung wichtiger Zellen im Gehirn und der Prävention von Schlaganfällen geehrt. Den Abschluss des Programms bildet der Festvortrag von Chemie-Nobelpreisträger Professor Dr. Dr. h. c. mult. Stefan Hell.

Der Boehringer-Ingelheim-Preis



Die Boehringer Ingelheim Stiftung und die Universitätsmedizin Mainz zeichnen jedes Jahr besonders vielversprechende, fortgeschrittene Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher der Universitätsmedizin Mainz für ihre exzellenten wissenschaftlichen Leistungen in der klinischen und der theoretischen Medizin mit dem Boehringer-Ingelheim-Preis aus.

Der Preis wird seit 1969 verliehen und wird seit vielen Jahren von der Boehringer Ingelheim Stiftung, einer eigenständigen gemeinnützigen Organisation zur Förderung der medizinischen, biologischen, chemischen und pharmazeutischen Wissenschaft gestiftet. Die Ausschreibung des Preises und die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger liegt – und lag von Beginn an – allein in der Hand der Universitätsmedizin Mainz. Der inzwischen mit 30.000 Euro dotierte Preis entstand aus dem Wunsch heraus, die medizinische Forschung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und insbesondere den akademischen wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern.

www.boehringer-ingelheim-preis.de

„50 Jahre Boehringer-Ingelheim-Preis zeigen beispielhaft das generationenübergreifende Engagement der Gesellschafterfamilie für die Wissenschaft und unsere Verbundenheit mit der Region. Mit dem Preis möchten wir besonders begabte Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher anspornen, originelle Ideen zu verfolgen und mutig neue Wege zu gehen. Heute schauen wir mit Dankbarkeit auf mehr als 100 ausgezeichnete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und deren beeindruckende Erfolge.“

**Christoph Boehringer,
Vorsitzender des Vorstands der Boehringer Ingelheim Stiftung**

„Ich freue mich, dass die Boehringer Ingelheim Stiftung das wissenschaftliche Engagement junger erfolgreicher Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler würdigt – und das schon seit 50 Jahren.“

**Prof. Dr. Ulrich Förstermann,
Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan der Universitätsmedizin Mainz**

„Es erfüllt mich mit Dankbarkeit, mit dem Boehringer-Ingelheim-Preis ausgezeichnet worden zu sein. In einer entscheidenden Phase hat er mich ermutigt, beides – Klinik und Forschung – weiterzuverfolgen. Mit diesem Symposium möchten wir einen Einblick in die Bandbreite der Themen geben, an denen die Preisträgerinnen und Preisträger geforscht haben oder heute forschen. Das Programm stellt nur eine Auswahl der vielen erfolgreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dar, die nicht leicht gefallen ist.“

**Prof. Dr. Michael P. Manns,
Leiter des Jubiläumssymposiums und Preisträger des Jahres 1985,
Präsident der Medizinischen Hochschule Hannover und Mitglied des Vorstands
der Boehringer Ingelheim Stiftung**



Jubiläumssymposium

- 9:30 **Registrierung**
- 10:30 **Begrüßung**
Christoph Boehringer, Vorsitzender des Vorstands der Boehringer Ingelheim Stiftung
- Bedeutung des Boehringer-Ingelheim-Preises für die Universitätsmedizin Mainz**
Prof. Dr. Ulrich Förstermann, Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan der Universitätsmedizin Mainz
- 50 Jahre Boehringer-Ingelheim-Preis – von Mainz in die Welt**
Prof. Dr. Michael P. Manns (Preisträger 1985), Medizinische Hochschule Hannover, Mitglied des Vorstands der Boehringer Ingelheim Stiftung
- 10:50 **Haut und Herz – kardiovaskuläre Begleiterkrankungen bei der Psoriasis**
Prof. Dr. Esther von Stebut-Borschitz (Preisträgerin 2006), Universitätsklinikum Köln
Chair: Prof. em. Dr. Hermann Wagner (Preisträger 1979), Technische Universität München
- 11:15 **Das Darmepithel: Barriere und Vermittler zwischen der Darmflora und dem Immunsystem**
Prof. Dr. Christoph Becker (Preisträger 2007), Universitätsklinikum Erlangen
Chair: Prof. Dr. Ansgar Lohse (Preisträger 1994), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- 11:40 **Zusammenspiel von Hepatitis-C-Viren mit zellulären Faktoren und dem Immunsystem des Wirts**
Prof. Dr. Volker Lohmann (Preisträger 2000), Universitätsklinikum Heidelberg
Chair: Prof. Dr. Jörg Fahrner (Preisträger 2017), Technische Universität Kaiserslautern
- 12:05 **Biomarker urologischer Malignome und deren klinische Bedeutung**
Prof. Dr. Stefan C. Müller (Preisträger 1988), Universitätsklinikum Bonn
Chair: Prof. Dr. Stefan Meuer (Preisträger 1981), Universitätsklinikum Heidelberg
- 12:30 **Mittagspause und Meet-the-Speakers**
- 14:00 **Wie Zelltherapien unser Immunsystem regulieren – von der Idee zum Patienten**
Prof. Dr. Andrea Tüttenberg (Preisträgerin 2010), ActiTrex GmbH und Universitätsmedizin Mainz
Chair: Prof. Dr. Wulf-Otto Böcher (Preisträger 2003), C. H. Boehringer Sohn AG & Co. KG, Ingelheim
- 14:25 **Fortschritte in der Impfstoff-Forschung – Meilensteine und Herausforderungen**
Prof. Dr. Fred Zepp (Preisträger 1993), Universitätsmedizin Mainz
Chair: Prof. Dr. Erik Böttger (Preisträger 1986), Universität Zürich
- 14:50 **Quantitative funktionelle Bildgebung der Lunge: eine nachhaltige Erfolgsgeschichte**
Prof. Dr. Hans-Ulrich Kauczor (Preisträger 1998), Universitätsklinikum Heidelberg
Chair: Prof. Dr. Michael Stöckle (Preisträger 1990), Universitätsklinikum des Saarlandes
- 15:15 **Von Autoimmunität zu Immuntherapie von Tumoren mittels BiTEs und CARs**
Prof. Dr. Michael Bachmann (Preisträger 1989), Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf
Chair: Prof. Dr. Peter Schirmacher (Preisträger 1997), Universitätsklinikum Heidelberg
- 15:40 **Kaffeepause**

Verleihung des Boehringer-Ingelheim-Preises 2019

16:15 **Musikalische Eröffnung**

Joseph Haydn (1732–1809): Streichquartett op. 76 Nr. 5 in D-Dur, Allegretto

Begrüßung

Prof. Dr. Ulrich Förstermann, Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan der Universitätsmedizin Mainz

Ansprache

Dr. Petra Moroni-Zentgraf, Medical Director Germany, Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG

Laudatio

Prof. Dr. Hansjörg Schild, Prodekan für Forschung, Universitätsmedizin Mainz

Preisüberreichung

Christoph Boehringer, Vorsitzender des Vorstands der Boehringer Ingelheim Stiftung

Forschungsberichte der Preisträger

Deciphering the gene regulatory code of astrocyte differentiation

Neha Tiwari, PhD, Institut für Physiologische Chemie, Universitätsmedizin Mainz

ASSF – dem Vorhofflimmern nach einem Schlaganfall auf der Spur

Dr. Timo Uphaus, Klinik und Poliklinik für Neurologie, Universitätsmedizin Mainz

Musikalisches Zwischenspiel

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847): Streichquartett op. 44 Nr. 2 in e-Moll, Andante

17:00 **Keynote Lecture**

Scharf wie das Molekül selbst: Fluoreszenzmikroskopie im 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Stefan Hell, Chemie-Nobelpreis 2014,

Direktor am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie Göttingen und Max-Planck-Institut für medizinische Forschung Heidelberg

Chair: Professor Dr. Michael P. Manns (Preisträger 1985), Medizinische Hochschule Hannover,

Mitglied des Vorstands der Boehringer Ingelheim Stiftung

17:30 **Schlusswort**

Prof. Dr. Norbert Pfeiffer, Vorstandsvorsitzender und Medizinischer Vorstand, Universitätsmedizin Mainz

Musikalischer Ausklang

Joseph Haydn (1732–1809): Streichquartett op. 76 Nr. 5 in D-Dur, Presto

17:40 **Stehempfang**

Musik: Eliot Quartett: Maryana Osipova, Violine; Alexander Sachs, Violine; Dmitry Hahalin, Viola; Michael Preuss, Cello

Wissenschaftliche Sprecher und Leitung des Symposiums

Professor Dr. rer. nat. et med. habil. Michael Bachmann

Direktor des Instituts für Radiopharmazeutische Krebsforschung,
Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf

Boehringer-Ingelheim-Preis 1989: „Struktur, Funktion und intrazellulärer Transport von kleinen, mit Autoantigenen assoziierten Ribonucleoproteinkomplexen“

Professor Michael Bachmann entwickelt immuntheranostische Strategien zur Diagnose und Therapie von Tumoren. Er konstruierte bispezifische Antikörper (BiTEs), die eine Brücke zwischen der Oberfläche von Krebszellen und T-Zellen des Immunsystems bilden und so eine gezielte Immunabwehr von Krebszellen auslösen. Zudem erfand Professor Bachmann das sogenannte UniCAR System: Es erlaubt, T-Zellen von Patienten mit chimären Antigen Rezeptoren (CAR) auszustatten, die mit Hilfe von molekularen Schaltern ein- und ausgeschaltet werden können und so eine präzise und kontrollierbare Immunabwehr von Krebszellen ermöglichen. Die Schalter können gleichzeitig Marker für bildgebende Verfahren tragen, um den Erfolg der UniCAR Therapie zu messen.

Professor Michael Bachmann studierte in Mainz Pharmazie und wurde 1983 promoviert. Er habilitierte in der Physiologischen Chemie und erhielt eine Stiftungsprofessur vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Nach einem Forschungsaufenthalt an der Oklahoma Medical Research Foundation, USA, nahm er einen Ruf an die TU Dresden an. Seit 2011 ist er geschäftsführender Direktor des Instituts für Radiopharmazeutische Krebsforschung am Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf. Er gründete die GEMoAB Monoclonals GmbH, die einige BiTEs und das UniCAR System in klinischen Studien testet.

Professor Dr. rer. nat. Christoph Becker

Forschungsleiter der Medizinischen Klinik I, Universitätsklinikum Erlangen

Boehringer-Ingelheim-Preis 2007: „Zur Zytokin-Signaltransduktion in der Immunpathogenese chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen“

Professor Christoph Becker erforscht die molekularen Grundlagen von Infektionen, chronischen Entzündungen und Krebs im Darm. Er zeigte u. a., dass eine genetische Fehlregulation des programmierten Zelltods die Darmbarriere so schwächen kann, dass Darmbakterien das Immunsystem in der Darmschleimhaut aktivieren und so eine chronische Entzündung auslösen können. Wie er nachwies, spielt bei diesen Prozessen das Gen Caspase-8 eine Schlüsselrolle. Dieses Gen ist auch bei Darmkrebs häufig mutiert, wodurch die Tumorzellen dem Zelltod entgehen können. Professor Becker zeigte, dass diese Strategie der Tumorzellen gegen sie selbst gerichtet werden kann und eröffnete damit Ansatzpunkte für neue Therapien gegen Darmkrebs.

Professor Christoph Becker studierte in Mainz Biologie und schloss 2000 seine Promotion an der Universitätsmedizin Mainz ab. Anschließend habilitierte er dort im Fach Immunologie und baute eine Forschergruppe auf. Er nahm 2010 den Ruf auf eine Professur an der Universität Erlangen-Nürnberg an und ist dort Forschungsleiter der Medizinischen Klinik I. Seit 2018 ist er Sprecher des DFG-Sonderforschungsbereichs TRR241 „Immun-Epitheliale Signalwege bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen“.

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Stefan Hell

Direktor am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen, und Max-Planck-Institut für medizinische Forschung, Heidelberg

Keynote Sprecher

Mit der Erfindung der STED-Mikroskopie (Stimulated Emission Depletion) gelang es Professor Stefan Hell, ein physikalisches Konzept anzugeben, mit dem er 1999 die Auflösungsgrenze für Fluoreszenzmikroskopie durchbrechen und so eine Revolution in der Lichtmikroskopie einleiten konnte. Mit der STED-Mikroskopie wurden erstmalig Auflösungen im 20–30-Nanometerbereich, also weit unterhalb der halben Lichtwellenlänge von ca. 250 Nanometern möglich. Kürzlich entwickelte er ein neues Fluoreszenzmikroskop, MINFLUX, das Elemente der STED-Mikroskopie mit dem zufälligen An- und Abschalten einzelner fluoreszierender Moleküle kombiniert. So können erstmals Auflösungen von 1–3 Nanometern erreicht werden – also Molekülgröße. Dieser Durchbruch eröffnet Wissenschaftlern grundlegend neue Möglichkeiten, das dynamische Verhalten von Makromolekülen zu erfassen und letztendlich zu erforschen, wie Leben auf der molekularen Skala abläuft.

Professor Stefan Hell wurde 1990 an der Universität Heidelberg in Physik promoviert. Nach Forschungsarbeiten am EMBL Heidelberg und der Universität Turku in Finnland wurde er als Gruppenleiter ans MPI für biophysikalische Chemie in Göttingen berufen, wo er 2002 zum Direktor ernannt wurde. Von 2003 bis 2017 leitete er ebenfalls eine Forschergruppe am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg. Professor Hell ist Honorarprofessor der Physik an den Universitäten Göttingen und Heidelberg. Für seine bahnbrechenden Forschungsarbeiten erhielt er unter anderem den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft, den Deutschen Zukunftspreis des Bundespräsidenten, den Otto-Hahn-Preis, den Niedersächsischen Staatspreis, sowie im Jahre 2014 den Kavli-Preis für Nanowissenschaften und den Nobelpreis für Chemie.

Professor Dr. med. Hans-Ulrich Kauczor

Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Universitätsklinikum Heidelberg

Boehringer-Ingelheim-Preis 1998: „Funktionelle Untersuchungen der Lungenventilation mittels Computertomographie und Magnetresonanztomographie“

Professor Hans-Ulrich Kauczor entwickelte innovative Verfahren der Magnetresonanztomographie (MRT) und Computertomographie (CT) für funktionelle Untersuchungen der Lungenfunktion. Mit polarisiertem Helium-Gas als Kontrastmittel erreichte er eine zeitlich und räumlich hoch auflösende Bildgebung mit MRT, die damit statt CT verwendet werden kann und Patienten die Strahlenbelastung einer CT erspart. In neueren Arbeiten entwickelt und etabliert er quantitative Bild-basierte Biomarker zur besseren und frühen Erkennung und Therapiekontrolle für COPD, Lungenfibrose und Lungenkrebs.

Professor Hans-Ulrich Kauczor studierte in Bonn und Heidelberg Medizin. Seine Forschungsarbeiten bei der Bayer AG in Leverkusen schloss er 1991 mit einer Promotion an der Universität Köln ab. Seine Facharztausbildung absolvierte er am Universitätsklinikum in Mainz und habilitierte dort 1998 in der Radiologie. Er wurde 2003 an die Universität Heidelberg berufen und leitete die Radiologie am Deutschen Krebsforschungszentrum. Seit 2008 ist er Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Universitätsklinikum Heidelberg und seit 2018 auch Direktor des Translational Lung Research Center Heidelberg, das zum Deutschen Zentrum für Lungenforschung gehört.

Professor Dr. rer. nat. Volker Lohmann

Stellvertretender Leiter der Molekularen Virologie, Universitätsklinikum Heidelberg

Boehringer-Ingelheim-Preis 2000: „Entwicklung eines Zellkultursystems für das Hepatitis-C-Virus (HCV)“

Professor Volker Lohmann hat mit seinen Arbeiten entscheidend zur Entwicklung von direkt gegen das Hepatitis-C-Virus (HCV) gerichteten Wirkstoffen beigetragen. Im Labor von Professor Ralf Bartenschlager entwickelte er die erste Methode, mit der sich HCV in menschlichen Leberzellkulturen zuverlässig vermehren lässt. Mit ihr wurden ausnahmslos alle antiviralen Medikamente getestet, mit denen Infizierte heute behandelt werden. Zurzeit erforscht Professor Lohmann das Zusammenspiel von HCV mit Virussensoren der Wirtszellen und deckte so auf, wie HCV der angeborenen Immunabwehr entkommt, die normalerweise aktiviert wird, wenn sich das Virus vermehrt. Seine Erkenntnisse können helfen zu verstehen, wie HCV persistente Infektionen etabliert.

Professor Volker Lohmann studierte in Mainz Biologie. Nach seiner Promotion am Institut für Virologie 1998 forschte er dort zunächst als Postdoktorand, bevor er als Gruppenleiter an das Zentrum für Infektiologie des Universitätsklinikums Heidelberg wechselte. Dort habilitierte er 2012 im Fach Experimentelle Virologie und ist heute stellvertretender Leiter der Molekularen Virologie. Das Deutsche Zentrum für Infektionsforschung zeichnete ihn 2018 für seine grundlegende Forschung zu Hepatitis C und anderen Viren aus.

Professor Dr. Michael P. Manns

Präsident der Medizinischen Hochschule Hannover und Mitglied des Vorstands der Boehringer Ingelheim Stiftung

Boehringer-Ingelheim-Preis 1985: „Heterogenität der autoimmunen chronisch aktiven Hepatitis (CAH): Identifizierung und Charakterisierung eines neuen Antigen-Autoantikörper-Systems“

Professor Michael Manns leistete wesentliche Beiträge zum Verständnis der Pathogenese autoimmuner Leberkrankheiten und zur Entwicklung neuer Diagnostik- und Therapieverfahren. Er ist Gründer des Kompetenznetz Hepatitis, Vorsitzender der Deutschen Leberstiftung und leitet den Sonderforschungsbereich SFB 738 der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu Organtransplantationen.

Professor Michael Manns studierte in Mainz und Wien Medizin und promovierte 1976 an der Universität Mainz. Seinen Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie absolvierte er in Berlin und Mainz, wo er 1985 in der Inneren Medizin habilitierte und anschließend auf eine Professur berufen wurde. Nach einem Forschungsaufenthalt an der Scripps Clinic and Research Foundation in La Jolla, USA, wechselte er 1991 als ordentlicher Professor und Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie an die Medizinische Hochschule Hannover. Er war von 2015–2018 Gründungsdirektor des Zentrums für Individualisierte Infektionsmedizin (CIIM) in Hannover und Klinischer Direktor des Helmholtz Zentrums für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig. Seit 2019 ist er Präsident der Medizinischen Hochschule Hannover.

Professor Dr. med. Dr. h. c. Stefan C. Müller

Direktor der Klinik und Poliklinik für Urologie und Kinderurologie,
Universitätsklinikum Bonn (im Ruhestand seit Dezember 2018)

Boehringer-Ingelheim-Preis 1988: „Pathophysiologie der erektilen Dysfunktion. Diagnostische und therapeutische Konsequenzen“

Professor Stefan Müller entwickelte u. a. eine kombinierte Ultraschall-Doppler-Untersuchungstechnik, die eine risikoarme und wenig belastende Diagnostik von Potenzstörungen erlaubt und den Arzt zwischen organischen und psychischen Ursachen unterscheiden lässt. Sein klinischer Schwerpunkt waren plastisch-rekonstruktive und organerhaltende, operative Techniken bei urologischen Tumoren. Als Forscher identifizierte er kleine, sogenannte nicht-kodierende RNAs, deren Vorkommen in Tumoren und z. T. auch im Blut von Patienten variieren und möglicherweise als Biomarker für die Diagnose und Prognose urologischer Krebserkrankungen eingesetzt werden könnten.

Professor Stefan Müller studierte in Würzburg Medizin und wurde 1978 promoviert. Seine Facharztausbildung absolvierte er an der Johns Hopkins University in Baltimore, USA, und der Universitätsmedizin Mainz. Nach einem Forschungsjahr an der Universität in San Francisco (UCSF), USA, habilitierte er in Mainz in der Urologie. Er nahm 1994 einen Ruf an die Universität Bonn als Direktor der Klinik und Poliklinik für Urologie und Kinderurologie an. Die Jvane Javakhishvili Tbilisi State University in Georgien verlieh ihm die Ehrendoktorwürde; die Deutsche Gesellschaft für Urologie, deren Präsident er 2011–2012 war, zeichnete ihn mit der Maximilian-Nitze-Medaille aus.

Neha Tiwari, PhD

Nachwuchsgruppenleiterin, Institut für Physiologische Chemie, Universitätsmedizin Mainz

Boehringer-Ingelheim-Preis 2019: „Stage-specific transcription factors drive astroglialogenesis by remodeling gene regulatory landscapes“

Dr. Neha Tiwari erforscht die Entwicklung von Astrozyten, einer Art von Gliazellen, die wichtig für die Kommunikation von Neuronen im Gehirn sind. Mit Hilfe einer multidisziplinären Analyse definierte sie die molekulare Signatur von Astrozyten in verschiedenen Stadien der Differenzierung. Sie identifizierte zwei sogenannte Transkriptionsfaktoren, Nfia und Atf3, die neurale Vorläuferzellen zu Astrozyten differenzieren lassen, und einen weiteren Transkriptionsfaktor, Runx2, der Astrozyten voll ausreifen lässt. Diese Transkriptionsfaktoren verändern, wie bestimmte regulatorische Elemente des Genoms verpackt sind. Dadurch können die Gene, die sie kontrollieren, aktiviert werden. Dr. Tiwaris Studien zeichnen detailliert die Mechanismen, die die Entwicklung von Astrozyten auf mehreren Ebenen regulieren.

Dr. Neha Tiwari studierte Biochemie in Faizabad, Indien. Anschließend vertiefte sie ihr molekularbiologisches Wissen an der Johns Hopkins University in Baltimore, USA, und an der Universität in Uppsala, Schweden. Sie wurde 2011 von der Universität Basel in der Schweiz promoviert und forschte danach als Postdoktorandin am Institut für Physiologische Chemie an der Universitätsmedizin Mainz. Seit 2019 leitet sie dort ein unabhängiges Forschungsprogramm.

Professor Dr. med. Andrea Tüttenberg

Unternehmensgründerin und CEO, ActiTrex GmbH; Bereichsleiterin Haut- und Lymphknoten-sonographie, Universitätsmedizin Mainz

Boehringer-Ingelheim-Preis 2010: „Entwicklung / Optimierung einer effizienten DC-basierten Vakzinierung von Patienten mit malignem Melanom“

Professor Andrea Tüttenberg erforscht, wie Zelltherapien unser Immunsystem regulieren. Sie zeigte, dass sich schwarzer Hautkrebs bekämpfen lässt, indem man bestimmte Immunzellen aus dem Blut mit Tumorbestandteilen belädt und wieder in den Körper einbringt. Dies aktiviert Killer-T-Zellen des Immunsystems, die Tumorzellen nun als Fremd erkennen und abtöten können. Gemeinsam mit Professor Helmut Jonuleit entwickelte sie ein neues Therapiekonzept für die *Graft-versus-Host Disease* nach Blutstammzelltransplantation. Hier werden Wächterzellen unseres Immunsystems aktiviert, die dann krankhafte Immunantworten gegen körpereigenes Gewebe verhindern und so das Abstoßen von Transplantaten unterdrücken können.

Professor Andrea Tüttenberg studierte als Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Mainz Medizin und wurde 1998 promoviert. Anschließend absolvierte sie ihre Facharztausbildung und habilitierte 2010 in der Dermatologie und Venerologie. Sie leitet in Mainz eine Forschergruppe sowie die Haut- und Lymphknoten-sonographie und setzte sich 2016 erfolgreich im GO-Bio-Wettbewerb des BMBF durch. Mit den Fördermitteln bereitete sie mit ihrem Team die Gründung des Biotechunternehmens ActiTrex vor, das seit 2019 neuartige Zelltherapeutika entwickelt, um Transplantatabstoßungen zu verhindern.

Dr. med. Timo Uphaus

Assistenzarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter, Klinik und Poliklinik für Neurologie, Universitätsmedizin Mainz

Boehringer-Ingelheim-Preis 2019: „Development and validation of a score to detect paroxysmal atrial fibrillation after stroke“

Vorhofflimmern bleibt nach einem Schlaganfall häufig unentdeckt. Dennoch ist Vorhofflimmern eine der häufigsten Schlaganfall-Ursachen im höheren Lebensalter und mit erneuten Schlaganfällen verbunden, die durch den Einsatz von Gerinnungshemmern effektiv reduziert werden können. Dr. Timo Uphaus entwickelte einen Risiko-Score, der die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der man Vorhofflimmern innerhalb eines 72 Stunden Langzeit-EKGs nach einem Schlaganfall entdecken kann. Der Score berücksichtigt das Alter eines Patienten und die Schwere des Schlaganfalls – beide Daten werden unmittelbar bei der Einlieferung ins Krankenhaus erhoben. Der Score soll behandelnde Ärzte für eine ausreichend lange EKG-Diagnostik sensibilisieren und Patienten motivieren, die Ableitung eines Langzeit-EKGs über 72 Stunden zu tolerieren.

Dr. Timo Uphaus studierte mit einem Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Münster Medizin, wo er 2013 promoviert wurde. Seit 2014 arbeitet er als Clinician Scientist an der Universitätsmedizin Mainz in der Klinik und Poliklinik für Neurologie. Dort erforscht er die Rolle der Blut-Hirn-Schranke in neuroimmunologischen und vaskulären Erkrankungen des zentralen Nervensystems. Mit einem Memorial-Stipendium der Else Kröner-Fresenius-Stiftung kann er sich seit 2018 für zwei Jahre ganz der Forschung widmen.

Professor Dr. med. Esther von Stebut-Borschitz

Direktorin der Klinik für Dermatologie und Venerologie, Universitätsklinikum Köln

Boehringer-Ingelheim-Preis 2006: „Grundlagenforschung zur Immunantwort gegen parasitäre Erreger am Beispiel der Leishmaniose“

Professor Esther von Stebut-Borschitz erforscht, wie das Immunsystem Parasiten bekämpft. Sie entdeckte unter anderem, dass bei der Tropenkrankheit Leishmaniose die Aufnahme einer bestimmten Lebensform der Erreger durch sogenannte dendritische Zellen des Immunsystems in der Haut wesentlich für eine effektive Abwehr der Infektion ist. Gegenwärtig erforscht sie das Zusammenspiel von dendritischen Zellen, T-Zellen und proinflammatorischen Zytokinen wie IL-17A während der Leishmaniose-Infektion und anderer entzündlicher Hauterkrankungen. Ziel ist unter anderem, einen wirksamen Impfstoff gegen Leishmaniose zu entwickeln.

Professor Esther von Stebut-Borschitz studierte in Lübeck Medizin und wurde 1996 promoviert. Nach Forschungsaufenthalten an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und den National Institutes of Health in den USA, baute sie eine Forschergruppe in Mainz auf, schloss ihre Ausbildung als Fachärztin ab und habilitierte in der Dermatologie und Venerologie. Sie war akademische Direktorin der Graduiertenschule für Translationale Medizin (TransMed) in Mainz und nahm 2017 einen Ruf ans Universitätsklinikum Köln als Direktorin der Klinik für Dermatologie und Venerologie an. Für ihre Verdienste erhielt sie unter anderem die Schaudinn-Hoffmann-Plakette der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft.

Professor Dr. med. Fred Zepp

Direktor des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin, Universitätsmedizin Mainz

Boehringer-Ingelheim-Preis 1993: „T-Zell-Entwicklung im Thymus, Untersuchung von Differenzierungs- und Selektionsvorgängen“

Professor Fred Zepps Forschung befasste sich mit der Reifung und Expansion von T-Zellen im Verlauf der frühkindlichen Entwicklung und der Frage wie das Immunsystem lernt, zwischen „Selbst“ und „Fremd“ zu unterscheiden. Die Selektion von selbst-restringierten T-Zellen im Thymus ist entscheidend, um eine Immunreaktion zu steuern und Autoimmunreaktionen zu verhindern. Seit vielen Jahren erforscht Professor Zepp Impfstrategien, insbesondere im Hinblick auf die Regulation der Immunantwort durch unterschiedliche Impfstoffe. Seine Arbeitsgruppe entwickelt Impfkonzeppte für immunologisch privilegierte Organe wie die Leber. Als Mitglied der Ständigen Impfkommision (STIKO) wirkte er maßgeblich mit an der Entwicklung von öffentlich empfohlenen Impfprogrammen.

Professor Fred Zepp studierte in Mainz und Madison, Wisconsin, USA, Medizin und wurde 1983 promoviert. Nach seiner Facharztausbildung habilitierte er 1992 in der Kinder- und Jugendmedizin. Anschließend wurde er auf eine Professur an der Mainzer Universitäts-Kinderklinik berufen, deren Direktor er seit 1998 ist. Für seine Verdienste als ehemaliger Prodekan für Forschung erhielt er den Ehrenring der Universitätsmedizin Mainz. Er wurde 2018 als erster Europäer in den wissenschaftlichen Beirat des International Vaccine Institute der Vereinten Nationen berufen.

Jahr	Preisträgerinnen und Preisträger	Einrichtung zur Zeit der Preisverleihung	Prämierte Arbeit
1969	PD Dr. Dr. Jürgen Grote	Physiologisches Institut	Der Einfluss der O ₂ Affinität des Blutes auf die Sauerstoffversorgung der Organe
	PD Dr. med. Friedrich-Karl Kößling und PD Dr. Dr. Karl-Hermann Meyer zum Büschenfelde	II. Medizinische Klinik	Klinische und experimentelle Untersuchungen zur Immunpathogenese der chronisch-aggressiven Hepatitis
	PD Dr. med. Hans-Jürgen Reulen	Neurochirurgische Klinik	Energetische Störung des Kationentransportes als Ursache des intracellulären Hirnödems
	Prof. Dr. med. Hans-Rüdiger Vogel	Physiologisches Institut	Analyse der Verteilungsungleichmäßigkeiten von Ventilation; Perfusion und Diffusion in der menschlichen Lunge
1970	Dr. med. Hasso Scholz	Pharmakologisches Institut	Elektrophysiologische und Isotopenversuche zur positiv-inotropen Wirkung von Theophyllin, Adrenalin und Digoxigenin am Warmblüterherzen
	Dr. med. Eberhard Straub	Kinderklinik	Einfluss von Thyroxin auf den Verlauf des akuten Nierenversagens
	Dr. med. Georg Armin Distler	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Klinische und experimentelle Untersuchung zur pressorischen Wirkung von Angiotensin, Tyramin und Noradrenalin bei verschiedenen Hochdruckformen
1971	Prof. Dr. med. Rolf Krebs	Pharmakologisches Institut	Untersuchung zur Ursache der negativ-inotropen Wirkung der Barbiturate und deren Beeinflussung durch positiv-inotrop wirkende Substanzen
	Prof. Dr. med. Hartmut Liebau	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Klinisch-experimentelle Untersuchungen zur Inaktivierung von Noradrenalin bei Patienten mit essentieller, renaler und mit Alpha-methyldopa behandelter Hypertonie
1972	Prof. Dr. med. H. Johannes Weis	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Die Steuerung der Cholesterolsynthese in der Leber
	Prof. Dr. rer. nat. Werner E. G. Müller	Institut für Physiologische Chemie	Action of Bleomycin on DNA and RNA
1973	keine Preisvergabe		
1974	Prof. Dr. med. Peter Vaupel	Physiologisches Institut	Atemgaswechsel und Glukosestoffwechsel von Implantationstumoren (DS-Carcinosarkom) <i>in vivo</i>
1975	Prof. Dr. med. Uwe Hopf	II. Medizinische Klinik und Poliklinik	Immunologische Untersuchungen an der Plasmamembran isolierter Hepatozyten – eine tierexperimentelle und klinische Studie

Jahr	Preisträgerinnen und Preisträger	Einrichtung zur Zeit der Preisverleihung	Prämierte Arbeit
1976	Prof. Dr. med. Volker Schulz	II. Medizinische Klinik und Poliklinik	Die Schocklung – Untersuchungen zum pulmonalen Gaswechsel und abgeleitete therapeutische Folgerungen
1977	Prof. Dr. med. Wolfgang König	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Studien zur membranbiologischen Grundlage der Sensibilisierung
	Prof. Dr. med. Thomas Philipp	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Plasmanoradrenalin, Plasmarenin und pressorische Wirkung von Noradrenalin und Angiotensin bei Normotonikern und Patienten mit essentieller Hypertonie
1978	Prof. Dr. med. Thomas Robert Weihrauch	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Ein neues intrakorporales Messwertwandlersystem für manometrische Funktionsprüfungen am oberen Gastrointestinaltrakt. Experimentelle Untersuchungen zur Methodik und klinischen Anwendung
	Prof. Dr. med. Hermann Nawrath	Pharmakologisches Institut	Zum Mechanismus negativ-inotrop wirksamer Pharmaka am Warmblütlerherzen
	Prof. Dr. med. Hermann Schulte-Wissermann	Kinderklinik	<i>In vitro</i> und <i>in vivo</i> -Experimente mit kultiviertem Thymusepithel – Untersuchungen zur Thymusfunktion
1979	Prof. Dr. med. Winfried Schönberger, Dr. rer. nat. Werner Grimm, Prof. Dr. Peter Emmrich, Dr. Wolfgang Gempp-Friedrich	Kinderklinik	Reduction of mortality rate in premature infants by substitution of thyroid hormones
	Prof. Dr. med. Hermann Wagner, Prof. Dr. med. Martin Röllinghoff, Dr. Klaus Pfizenmaier, Conny Hardt, MTA, Klaus Heeg, Arzt, Dipl.-Biol. Robert Bartlett, Dr. Hubertus Stockinger, Dr. med. Werner Solbach	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Studien zur biologischen Wirkung des Lymphokins Interleukin-2 bei der Induktion immunkompetenter T-Lymphozyten <i>in vivo</i> und <i>in vitro</i>
1980	Prof. Dr. med. Heinz-Günther Jacobi	Urologische Klinik und Poliklinik	Palliativtherapie des Prostatakarzinoms – Endokrinologische Grundlagen – klinische Situation – Prolaktin – ein neues Prinzip
	Dr. rer. nat. Heinz-Christoph Schröder	Institut für Physiologische Chemie	Arbeiten zur Isolierung mehrerer Ribonukleasen
1981	Dr. med. Stefan Meuer	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Vergleichende Studie über biologische Wirkung verschiedener Anaphylatoxine (C4a, C3a, C5a)

Jahr	Preisträgerinnen und Preisträger	Einrichtung zur Zeit der Preisverleihung	Prämierte Arbeit
1981	PD Dr. med. Konrad Maurer	Psychiatrische Klinik	Frühe akustisch evozierte Potentiale beim Akustikusneurinom
1982	PD Dr. med. Ralf Reck	Hals-Nasen- und Ohrenklinik	Bioaktive Glaskeramik in der Ohrchirurgie
	PD Dr. med. Ulrich Botzenhardt	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Nachweis einer abnormen Reaktionsbereitschaft der T-Helferzellen gegenüber schwachen Antigenen der gleichen Spezies am Experimentalmodell der NZB-Maus
1983	PD Dr. med. Joachim-Wilhelm Thüroff	Urologische Klinik und Poliklinik	Sphinktermechanismen der Harnblase und Prinzipien der Neubildung des Blasenverschlusses
1984	PD Dr. med. Helmut Gabbert	Institut für Pathologie	Morphologische Untersuchungen zum Invasionsmechanismus maligner Tumoren
1985	PD Dr. med. Michael Manns	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Heterogenität der autoimmunen chronisch aktiven Hepatitis (CAH): Identifizierung und Charakterisierung eines neuen Antigen–Autoantikörper-Systems
1986	Dr. med. Erik Böttger	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Die Bedeutung des Komplementsystems für die humorale Immunantwort
	Dr. med. Kurt Racké	Pharmakologisches Institut	Die Rolle des tuberohypophysären Dopaminsystems für die Regulation der Neurosekretion der Rattenhypophyse
1987	Dr. rer. nat. Jochem Alsenz	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Autoantikörper – vermittelte Form des erworbenen C1-Inhibitor-Mangels
	PD Dr. med. Giuliano Ramadori	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Interleukin-1 und die Proteinsynthese bei der Akutphasenantwort
1988	Dr. rer. nat. Raimund J. Wieser	Institut für Toxikologie	Isolierung von Contractabin, einem Plasmamembran-Glykoprotein, welches die Kontakthemmung des Wachstums menschlicher diploider Fibroblasten vermittelt
	Prof. Dr. med. Friedhelm Herrmann	III. Medizinische Klinik und Poliklinik, Abteilung für Hämatologie	Myeloopoetisch relevante Zytokine: zelluläre Herkunft, Induktionserfordernisse, Interaktionsmechanismen und biologische Aktivität
	PD Dr. med. Stefan C. Müller	Urologische Klinik und Poliklinik	Pathophysiologie der erektilen Dysfunktion. Diagnostische und therapeutische Konsequenzen

Jahr	Preisträgerinnen und Preisträger	Einrichtung zur Zeit der Preisverleihung	Prämierte Arbeit
1989	PD Dr. rer. nat. et med. habil. Michael Bachmann	Institut für Physiologische Chemie	Struktur, Funktion und intrazellulärer Transport von kleinen, mit Autoantigenen assoziierten Ribonucleoprotein-komplexen
	PD Dr. Thomas Kurt Robert Beck	Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten	Funktionelle Plazentadiagnostik mit halbautomatischer Histometrie
1990	Dr. rer. nat. Liane Braun-Heimer	Institut für Rechtsmedizin	Molekulargenetische Untersuchungen zur strukturellen Grundlage der Defizienz der vierten Komponente des humanen Komplementsystems
	PD Dr. med. Michael Stöckle	Urologische Klinik und Poliklinik	Prognose-Kriterien des Harnblasenkarzinoms unter Berücksichtigung des DNS-Histogramms
1991	PD Dr. rer. nat. Angelika Reske-Kunz	Institut für Immunologie	Studien zur antigenspezifischen Aktivierung von T-Helferlymphozyten: Dynamik der Expression von Rezeptoren für Interleukin-2
	PD Dr. med. Stephan Störkel	Institut für Pathologie	Phänotypische Charakterisierung und prognostische Merkmale humaner Nierenzellkarzinome und Onkozytome
1992	Dr. rer. nat. Jochen Klein	Pharmakologisches Institut	Arbeiten zur Aufnahme- und Abgabekinetik und zum Metabolismus von Cholin im Zentralnervensystem
	PD Dr. med. Claus-Dieter Gerharz	Institut für Pathologie	Differenzierungsinduktion, Tumorerheterogenität und Invasivität maligner Tumoren. Experimentelle Untersuchungen am Modell klonaler Rhabdomyosarkom-Zelllinien
1993	PD Dr. med. Rainer Achim Bürger	Urologische Klinik und Poliklinik	Kontinente Harnableitung unter Verwendung der <i>Appendix vermiformis</i>
	PD Dr. med. Harald Darius	II. Medizinische Klinik und Poliklinik	Untersuchungen zum Mechanismus und zur Prävention der Prostazyklin-Rezeptor-Desensibilisierung bei Thrombozyten
	PD Dr. med. Fred Zepp	Kinderklinik	T-Zell-Entwicklung im Thymus, Untersuchung von Differenzierungs- und Selektionsvorgängen
1994	Dr. med. Edith Martin	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Neue Aspekte der Wirkung von Amphotericin B
	Dr. rer. nat. Sigrid Reinhardt	Institut für Physiologische Chemie	Charakterisierung von monoklonalen Antikörpern gegen spannungsabhängige K ⁺ -Kanalproteine

Jahr	Preisträgerinnen und Preisträger	Einrichtung zur Zeit der Preisverleihung	Prämierte Arbeit
1994	PD Dr. med. Ansgar Lohse	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Immunregulation der autoimmunen Hepatitis
1995	PD Dr. med. Thomas Wölfel	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Identifizierung eines tumor- und individualspezifischen Peptidantigens aus einem UV-typisch mutierten Allel des Zellzyklus-Enzyms Zyklinabhängige Kinase 4
1996	Dr. rer. physiol. Reinhild Prange	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Hepatitis-B-Virus
1997	PD Dr. med. Peter Schirmacher	Institut für Pathologie	Hepatokarzinogenese und Leberregeneration: molekulare Regulationsmechanismen der Expression und Funktion von Wachstumsfaktoren
	PD Dr. med. Frank Thömke	Klinik und Poliklinik für Neurologie	Zur Bedeutung ponto-mesenzephaler Läsionen als Ursache isolierter Hirnnervenparesen
1998	Dr. rer. nat. Thomas Herget	Institut für Physiologische Chemie	Etablierung eines Modellsystems für den neuronalen Zelltod während der Gehirnentogenese
	PD Dr. med. Hans-Ulrich Kauczor	Klinik für Radiologie	Funktionelle Untersuchungen der Lungenventilation mittels Computertomographie und Magnetresonanztomographie
1999	PD Dr. rer. nat. Hartmut Kleinert	Pharmakologisches Institut	Regulation der Expression der induzierbaren Isoform der Stickstoffmonoxid-Synthase (NO-Synthase II, NOS II)
	Dr. med. Michael Palmer	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Streptolysin O
	PD Dr. Dr. Torsten Reichert	Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	Charakterisierung, Entstehungsmechanismus und die prognostische Bedeutung von T-Zellrezeptor (TCR)-assoziierten Störungen der Signalübertragung in Tumor infiltrierenden Lymphozyten bei Mundhöhlen- und Ovarialkarzinomen
2000	Dr. med. Ansgar Brambrink	Klinik für Anästhesiologie	Hypoxie /Asphyxie des unreifen Gehirns
	Dr. rer. nat. Volker Lohmann	Institut für Virologie	Entwicklung eines Zellkultursystems für das Hepatitis-C-Virus (HCV)
2001	Dr. med. Angela Valeva	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Mechanismus der Porenbildung und Zellschädigung durch bakterielle Toxine

Jahr	Preisträgerinnen und Preisträger	Einrichtung zur Zeit der Preisverleihung	Prämierte Arbeit
	PD Dr. med. Peter Urban	Neurologische Klinik	Pathophysiologie von Dysarthrophonien bei akuten zerebralen Ischämien
2002	PD Dr. med. Helmut Jonuleit	Hautklinik und Poliklinik	Charakterisierung verschiedener Reifungsstadien humaner dendritischer Zellen und ihr Einfluss auf die T-Zell-differenzierung
	PD Dr. med. Philipp Dutkowski	Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Abdominalchirurgie	Beeinflussung des Leberzellmetabolismus und der Freisetzung von reaktiven Sauerstoffspezies durch hypotherme oxygenierte oszillierende Leberperfusion
2003	PD Dr. med. Wulf-Otto Böcher	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Experimentelle Modelle der Immunpathogenese und -therapie der chronischen Hepatitis-B-Virus (HBV) Infektion
	Dr. rer. nat. Karsten Mahnke	Hautklinik und Poliklinik	Dendritische Zellen als Mittel zur Toleranzinduktion <i>in vivo</i>
	Dr. rer. nat. Matthias Wiens	Institut für Physiologische Chemie	Neue Erkenntnisse zur molekularbiologischen Evolution apoptotischer Signalwege anhand des Studiums der Porifera
2004	Dr. rer. nat. et med. habil. Rafaela Holtappels-Geginat	Institut für Virologie	Analyse des CD8 T-Zell Immunoms des murinen Cytomegalovirus
2005	Dr. rer. nat. Michael Stassen	Institut für Immunologie	Präklinische Forschung zur Regulation der Immunantwort durch regulatorische T-Zellen
	Dr. med. habil. Klaus Markstaller	Klinik für Anästhesiologie	Untersuchung unterschiedlicher Beatmungsstrategien während kardiopulmonaler Reanimation hinsichtlich Atelektasenrekrutierung, Oxygenierungsleistung und Organdurchblutung am Schweinemodell
2006	Dr. med. habil. Esther von Stebut-Borschitz	Hautklinik und Poliklinik	Grundlagenforschung zur Immunantwort gegen parasitäre Erreger am Beispiel der Leishmaniose
	Dr. rer. nat. Dirk Prawitt	Kinderklinik	Beschreibung einer der ersten Mikrodeletionen in einer wichtigen Region für die Regulation einer Reihe von Erbinformationen auf dem Chromosom 11 bei Patienten mit dem Beckwith-Wiedemann Syndrom
2007	Dr. rer. nat. et med. habil. Christoph Becker	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Zur Zytokin-Signaltransduktion in der Immunpathogenese chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen

Jahr	Preisträgerinnen und Preisträger	Einrichtung zur Zeit der Preisverleihung	Prämierte Arbeit
2007	Dr. rer. nat. Stefan Tenzer	Institut für Immunologie	Autocatalytic Cleavage of <i>Clostridium difficile</i> Toxin B
2008	Dr. rer. nat. Tobias Bopp	Institut für Immunologie	NFATc2 and NFATc3 transcription factors play a crucial role in suppression of CD4 ⁺ CD25 ⁺ regulatory T cells and Cyclic adenosine monophosphate is a key component of regulatory T-cell-mediated suppression
	Dr. med. Ralf Meyer	III. Medizinische Klinik und Poliklinik	Prophylactic transfer of CD8-depleted donor lymphocytes after T-cell-depleted reduced-intensity transplantation
2009	PD Dr. med. Christian Taube	III. Medizinische Klinik und Poliklinik, Abteilung für Pneumologie	Untersuchungen der Rolle von Mastzellen und mastzellproduzierten Mediatoren auf die Entwicklung allergischer Atemwegserkrankungen in murinen Modellen
	Dr. rer. nat. Martin Gamberdinger	Institut für Physiologische Chemie	Protein quality control during ageing involves recruitment of the macroautophagy pathway by BAG3
2010	PD Dr. med. Andrea Tüttenberg	Hautklinik und Poliklinik	Entwicklung / Optimierung einer effizienten DC-basierten Vakzinierung von Patienten mit malignem Melanom
	PD Dr. med. Martin Götz	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Molekulare Bildgebung des kolorektalen Karzinoms
2011	Dr. rer. nat. Sven Horke	Institut für Pharmakologie	Beyond reduction of atherosclerosis: PON2 provides apoptosis resistance and stabilizes tumor cells
	Dr. med. Dr. phil. Bernhard Baier	Klinik für Neurologie	Läsionstechniken bei Schlaganfallpatienten
2012	Dr. phil. nat. Kordula Kautz-Neu	Hautklinik und Poliklinik	Langerhans cells are negative regulators of the anti-Leishmania response
	Dr. rer. nat. Nadine Müller-Calleja, née Prinz	Institut für klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin	Antiphospholipid antibodies induce translocation of TLR 7 and TLR 8 to the endosome in human monocytes and plasmacytoid dendritic cells
2013	Dr. rer. nat. Nir Yogev	Institut für Molekulare Medizin	Dendritic cells and autoimmunity, the good or the bad guys?
	Dr. phil. Iris Reiner	Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	Bindung und Beziehungen im Erwachsenenalter – biologische, klinische und entwicklungspsychologische Aspekte
2014	Dr. rer. nat. Ute Distler	Institut für Immunologie	Drift time-specific collision energies enable deep-coverage data-independent acquisition proteomics

Jahr	Preisträgerinnen und Preisträger	Einrichtung zur Zeit der Preisverleihung	Prämierte Arbeit
2015	PD Dr. med. Julia Weinmann-Menke	I. Medizinische Klinik und Poliklinik	Colony stimulating factor-1: a potential biomarker for lupus nephritis
	Dr. med. Susanne Helena Karbach	II. Medizinische Klinik und Poliklinik	Interleukin 17 drives vascular inflammation, endothelial dysfunction, and arterial hypertension in psoriasis-like skin disease
2016	Dr. rer. nat. Alexander Ulges	Institut für Immunologie	Protein kinase CK2 enables regulatory T cells to suppress excessive TH2 responses in vivo
	Dr. med. Georg Gasteiger	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Tissue residency of innate lymphoid cells in lymphoid and non-lymphoid organs
2017	Dr. med. Andreas Baranowski	Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie	Surface functionalization of orthopedic titanium implants with bone sialoprotein
	PD Dr. rer. nat. et med. habil. Jörg Fahrer	Institut für Toxikologie	DNA damage response curtails detrimental replication stress and chromosomal instability induced by the dietary carcinogen PhIP
2018	Dr. med. Katharina Ponto	Augenklinik und Poliklinik	Prevalence of diabetic retinopathy in screening-detected diabetes mellitus
	Dr. phil. nat. Frank Bicker	Institut für mikroskopische Anatomie und Neurobiologie	Neurovascular EGFL7 regulates adult neurogenesis in the subventricular zone and thereby affects olfactory perception
2019	Dr. rer. nat. Swenja Kröller-Schön	II. Medizinische Klinik und Poliklinik	Effects of noise on vascular function, oxidative stress, and inflammation: mechanistic insight from studies in mice
	Neha Tiwari, PhD	Institut für Physiologische Chemie	Stage-specific transcription factors drive astroglialogenesis by remodeling gene regulatory landscapes
	Dr. med. Timo Uphaus	Klinik und Poliklinik für Neurologie	Development and validation of a score to detect paroxysmal atrial fibrillation after stroke

Die Boehringer Ingelheim Stiftung

Die Boehringer Ingelheim Stiftung ist eine rechtlich selbstständige, gemeinnützige Stiftung und fördert die medizinische, biologische, chemische und pharmazeutische Wissenschaft. Errichtet wurde sie 1977 von Hubertus Liebrecht, einem Mitglied der Gesellschafterfamilie des Unternehmens Boehringer Ingelheim. Die Stiftung fördert mit dem „Plus 3“-Programm und den Exploration Grants bundesweit exzellente unabhängige Nachwuchsforschergruppen; sie vergibt den international angesehenen Heinrich-Wieland-Preis und Preise für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Mit insgesamt rund 154 Millionen Euro fördert sie bis Mitte 2027 das im Jahr 2011 eröffnete Institut für Molekulare Biologie (IMB) in Mainz und seit 2013 für 10 Jahre mit weiteren 50 Millionen Euro die Lebenswissenschaften an der Universität Mainz.

www.boehringer-ingelheim-stiftung.de

Die Universitätsmedizin Mainz

Die Universitätsmedizin Mainz steht für eine enge Verzahnung von Spitzenmedizin, Forschung und Lehre. Als einzige Universitätsmedizin in Rheinland-Pfalz machen wir heute schon die Medizin von morgen – denn wir sorgen dafür, dass neueste Erkenntnisse der medizinischen Forschung schnell beim Patienten ankommen. Zahlreiche Spezialisten in rund 60 Kliniken, Instituten und Abteilungen arbeiten fächerübergreifend zusammen und versorgen jährlich mehr als 340.000 Menschen stationär und ambulant. Wir bilden 3.400 Studierende der Medizin und Zahnmedizin sowie 620 junge Menschen in den verschiedensten Gesundheitsfachberufen, kaufmännischen und technischen Berufen aus. Unsere beinahe 8.000 Mitarbeiter arbeiten an einem Ziel: „Unser Wissen für Ihre Gesundheit“.

www.unimedizin-mainz.de